

Sehr geehrte Kunst- und Kulturinteressierte

Der Beginn dieses neuen Jahres fühlt sich für viele von uns belastend an. 2026 startet in einer Zeit, die geprägt ist von Unsicherheit, Fragilität und offenen Fragen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage und der schrecklichen Tragödie von Crans- bewältigen wir unseren Alltag zwischen Hoffen und Bangen, gleichzeitig müssen wir all diese Informationen und Ereignisse verarbeiten, die Spuren in uns hinterlassen.

Es braucht Momente des Innenhaltens – nicht nur über die Festtage, sondern im Alltag: Wir benötigen kleine Zeitinseln, um zu reflektieren, was wir erleben, was wir als kostbar erachten, was wir bewahren und was wir verlieren oder bereits verloren haben. Manchmal bleiben nur Eindrücke und Erinnerungen – die Essenz eines Moments, eines Tages, eines Jahres oder eines Lebens. Unsere individuellen Lebensgeschichten sind untrennbar mit grösseren gesellschaftlichen Entwicklungen verwoben.

Das Museum versteht sich als Ort des Innenhaltens, der vertieften Betrachtung und Reflexion. Kunstwerke bringen wortlos Stimmungen und Befindlichkeiten zum Ausdruck: Sehnsüchte ebenso wie Ängste, aber auch existenzielle Themen wie Einsamkeit, Gewalt, Trauma und Endlichkeit, welche nicht nur Erwachsene betreffen; Themen, die sich aufdrängen, weil sie von uns als Individuen wie auch von der Gesellschaft gerne verdrängt werden.

Das diesjährige Museumsprogramm steht deshalb im Zeichen von Nachdenklichkeit und Innerlichkeit.

Frühlings-/Sommerausstellung

Am Samstag, 18. April 2026, um 16 Uhr, eröffnen wir die Ausstellung **«Melancholie zwischen Traum und Wirklichkeit» mit Werken von Michael Albisser und Marianne Chiu.**

Michael Albisser ist ein Winterthurer Maler, dessen bildnerisches Schaffen von einer tiefgründigen Auseinandersetzung mit Geschichte und einer kritischen Betrachtung der Gegenwart geprägt ist. Die Jahre 2017 bis 2020 verbrachte er in Diessenhofen, bevor ihn sein Weg nach Winterthur führte.

Seine Werke thematisieren existenzielle Fragen und gesellschaftliche Spannungsfelder: Suizid, Trauma,

Einsamkeit, Depression, sozialer Druck und die Heuchelei westlicher Wohlstandsgesellschaften. Viele seiner Bilder tragen eine bewusst düstere, melancholische Handschrift, inspiriert von den Schattenseiten des Lebens, die sonst oft im Verborgenen bleiben. Für Albisser ist Kunst ein Dialog: Seine Bilder sollen berühren, aufrütteln und zum Nachdenken anregen. Seine Kunst ermöglicht, das Verborgene zu sehen und Gefühle zu spüren, die sonst oft im Schatten bleiben.



«Frau ausgeliefert»

[Hier eingeben]

Stilistisch schwer einzuordnen, verbindet er klassische Maltechniken mit modernen Ausdrucksformen: Acrylfarben, Lasuren und Airbrush treffen auf digitale Studien mit 3D-Programmen wie Blender. Inspiriert von Epochen wie der Renaissance, Romantik und dem Realismus, schafft Albisser Werke, die zwischen Tradition und Zeitkritik oszillieren und so die Dunkelheit des Inneren in zeitlose Bildwelten überführen. Den Erlös aus dem Verkauf seiner Bilder wird er der Fachstelle Opferhilfe Thurgau spenden.

Die farbenreichen Bilder von [Marianne Chiu](#) alias Mali sprechen eine kraftvolle und zugleich sanfte Sprache.



Sie sind Resultat einer seelenvollen Innenschau, welche das Tor zu einem zauberhaften Kosmos voller Tiere, Blumen und Fabelwesen aufstösst, in deren Zentrum eine junge Frau in ihrer Selbstversunkenheit dargestellt ist. Die Werke bringe eine mystische Verbindung aller Lebewesen zum Ausdruck. Sie berühren, indem sie den tiefliegenden Wunsch nach einer anderen, seelisch-geistigen Welt anklingen lassen, in der es keine Gewalt gibt. Es sind Bilder einer zarten Hoffnung, einen Ort zu finden, wo das Subtile, Fragile und Sensible einen Platz haben.

Marianne Chiu wuchs in Winterthur und Schaffhausen auf. Nach ihrer Ausbildung im kaufmännischen Bereich arbeitete sie an verschiedenen Orten im In- und Ausland. Ein Jahr lebte sie in Israel und während eines Ferienaufenthalts in London lernte sie ihren späteren chinesischen Ehemann kennen.

«Mondlichtzauber»

1977 heirateten sie und drei Jahre später eröffneten die beiden drei asiatische Geschäfte in Winterthur und Zürich sowie ein Chinarestaurant in Schaffhausen. Im Alter von 59 Jahren reiste sie nach Nordwestchina, um endlich die chinesische Sprache zu lernen. Aufgrund kriegsähnlicher Unruhen musste sie jedoch bereits ein Jahr später in die Schweiz zurückkehren. Eine Freundin brachte sie anschliessend zur Malerei – eine Inspiration, die nie mehr abriss. Mali Chiu absolvierte verschiedene Onlinekurse, vor allem im Bereich Mixed-Media, sowie eine einjährige Ausbildung an einem Kunstinstitut in den USA. An der Veranstaltung «Blickwinkel» vom **Sonntag, 17. Mai 2026, 15 Uhr** wird die Schauspielerin [Annette Kuhn](#) die Bildwelt von Mali durch die Lesung von biografischen Texten und im direkten Gespräch mit der mutigen und weitgereisten Künstlerin erschliessen.

Herbst-/Winterausstellung

Am Samstag, 19. September 2026, um 17 Uhr, eröffnen wir im Rahmen der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen die Ausstellung «**Remains of the Day**» mit Werken von Michelle Maddox und Carl Roesch

[Michelle Maddox](#), geboren 1968 in Cambridge, England, hat sich als zeitgenössische Malerin und Zeichnerin mit einer markanten Auseinandersetzung mit Licht, Farbe und Alltagsgegenständen einen Namen gemacht. Sie studierte zunächst Kunstgeschichte an der Birkbeck College, University of London und erwarb später einen Master of Arts in Fine Art mit Auszeichnung an der University for the Creative Arts in England.

[Hier eingeben]

Anschliessend absolvierte sie Postgraduiertenjahr an der Royal Drawing School in London und schloss mit einem CAS (Certificate of Advanced Studies) an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ihre künstlerische Ausbildung ab.

Ihre Ausstellung widmet sich dem, was übrigbleibt, am Ende eines Tages, am Ende eines Lebens. Sie erkundet jene Zwischenräume, in denen Erinnerung und Gegenwart aufeinandertreffen. Michelle Maddox verwebt Erinnerungsbilder aus ihrem gegenwärtigen Leben mit Fragmenten ihrer Familiengeschichte; eine Geschichte, die sie als Kind als verblasste Fotografien ihrer Urgrosseltern und Grosseltern erlebte. Diese

hatten sich nach dem Wegzug aus der heutigen Tschechischen Republik in Gailingen und später in Diessenhofen niedergelassen. Fotografien aus der frühen Kindheit ihrer Mutter in Diessenhofen und ihre eigenen Erinnerungen an die Sommerferien in der Gegend verbinden sie zu einer generationenübergreifenden Identität. Ihre Kunstwerke kombiniert sie mit einer konzisen Auswahl von Bildern des Diessenhofer, ursprünglich aus Gailingen stammenden Künstlers Carl Roesch (1994- 1979) sowie einigen Roesch-Werken aus Familienbesitz.



«Stillleben mit Melone»

Neujahrsapéro

Zunächst laden wir Sie herzlich am **Sonntag, 18. Januar 2026**, herzlich zu einer öffentlichen Führung durch die aktuelle Ausstellung «Wie Tag und Nacht» von Martin Guido Becker und Monique Chevremont ein. Anschliessend gibt es einen Apéro, bei dem wir hoffnungsvoll auf das noch junge Jahr 2026 anstoßen. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Aktivitäten durchs Jahr hindurch begleiten. Wir wünschen Ihnen ein Jahr mit vielen beglückenden Begegnungen und laden Sie herzlich zu unseren Ausstellungen und Veranstaltungen ein.

Freundliche Grüsse

Lucia Angela Cavegn und das Museumsteam

Nächste Veranstaltungen

Sonntag, 18. Januar 2026, 15 Uhr:

Öffentliche Führung durch die Ausstellung «Wie Tag und Nacht» mit Werken von Martin Guido Becker und Monique Chevremont. Anschliessend Apéro.

Freitag, 13. Februar 2026, 18.30 Uhr:

Café Philo

Sonntag, 15. März 2026, 15 Uhr:

Finissage der Ausstellung «Wie Tag und Nacht»